

Kunstmeile mit 17 Stationen

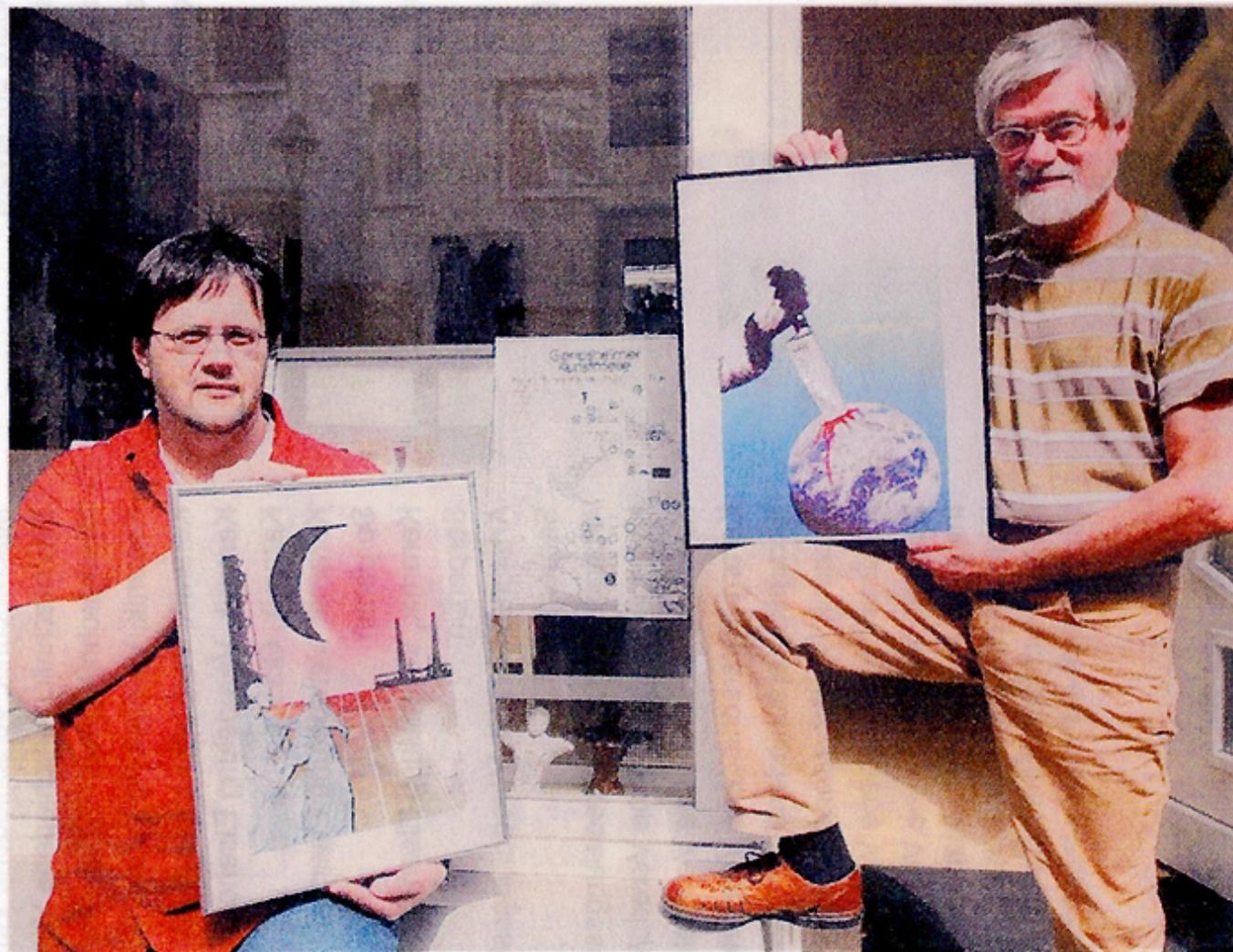
→ **VORMERKEN** Am Sonntag öffnen **Ateliers** mit unterschiedlichen Schwerpunkten in Gerresheim. Ein **Rundgang** ist erwünscht. Künstler wollen Einblicke auch in ihr Privates geben.

VON DIRK TIETENBERG

GERRESHEIM Werner Burkard sitzt, wo er sich mit am wohlsten fühlt. Unter Künstlern. Davon arbeiten im Stadtteil Gerresheim mehr, als viele glauben. Das lässt sich überprüfen am Sonntag bei der „2. Gerresheimer Kunstmeile“ zwischen 11 und 17 Uhr. „Der Erfolg des vergangenen Jahres hat uns beflügelt“, erklärt Burkard in der Galerie „Art Room“, wo seine Bilder neben anderen derzeit ausgestellt sind. Politische Bilder mit Botschaften, die gut zur aktuellen G8-Debatte passen.

Initiatoren der Kunstschau in dem historischen Stadtteil sind Burkard selbst und Christof Nikodemus, die beide am Sonntag ihr Atelier „Visible Visions“ für Besucher der Meile öffnen. Die Idee entstand vor fast zwei Jahren am Künstlerstammtisch. Burkard und Nikodemus sorgten für die Organisation und die Künstler für die Umsetzung. Elf Kunstorte waren es bei der Erstaufflage im vergangenen Jahr, diesmal sind es 17.

Darunter ist die neue Galerie „Pillbox“. Hinter der Fassade der Adresse Am Poth 1-3 verbirgt sich ein 180 Quadratmeter großes Atelier. Betreiber und Künstler Thomas Schrage eröffnet das Atelier mit sei-



Christof Nikodemus und Werner Burkard (v.l.) hatten die Idee zu einer Gerresheimer Kunstmeile und stellen auch eigene Werke aus.
RP FOTO: HANS JÜRGEN BAUER

INFO

Die Kunstmeile

17 Anlaufpunkte gibt es zwischen Gräulinger Straße und Gödinghovener Weg bei der „2. Gerresheimer Kunstmeile“

Geöffnet sind sie am Sonntag zwischen 11 und 17 Uhr, und alle sind zu Fuß zu erreichen. Am Kölner Tor, Am Poth und an der Büdingenstraße ballen sind jeweils Knotenpunkte mit mehreren Ateliers.

ner Mal- und Siebdruck-Serie „Beyond flesh and blood“ nach einer Einweihungsparty am Samstagabend für geladene Gäste. Die Galerie heißt wie ein Bunker aus dem Weltkrieg und sieht, sagt zumindest Schrage, auch so aus.

Nähe zu Künstlern

Die „Pillenkiste“ von Gerresheim gehört zu den Höhepunkten der Kunstmeile; auch das „Kultureck Otto Zwo“, Ottostraße 2, mit der Otto-Pankok-Schülerin und Professorin Rosemarie Kesselheim. Es gibt

noch mehr Kunst und Nähe zu den Künstlern. Ein Zweck der Kunstmeile ist nämlich, eine Blick ins Gemach des Künstlers, ins Private zu ermöglichen.

Die Teilnahme des Marie-Curie-Gymnasiums dient vor allem dem Austausch der Generationen. Im Schulgebäude werden die Werke einer Jahresausstellung zu sehen sein. Zudem wollen Schüler der Foto-AG die Kunstmeile in Bild und Text dokumentieren.

Mit den Düsseldorfer Kunstpunkten, sagt Burkard, ließe sich

die Kunstmeile nicht vergleichen. „Bei den Kunstpunkten kommen 15 Besucher auf ein Atelier“, erklärt der Künstler. „Bei der Kunstmeile waren es im vergangenen Jahr 200 gleichzeitig, wir hatten ja nicht einmal Zeit, um aufs Klo zu gehen.“ Er meint es, nun ja, bildlich.

In der Galerie herrscht ein lockerer Ton, der „Freundeskreis Art Room“ feiert beim Wein die Vernissage und bespricht die letzten Details für die Kunstmeile. „Darauf freuen wir uns alle“, versichert Burkard.